



Einweihung Abschnitt Süd vom 2. November 2007

«1000-jähriges kulturelles Erbe mit Zukunft»

Zur Geschichte der Pferdehaltung im Kloster Einsiedeln

(zusammengestellt von Susann Bosshard-Kälin, Kommunikationsberaterin Kloster Einsiedeln)

Im Jahre 934 wurde das Kloster Einsiedeln bei der ehemaligen Zelle des Einsiedlers Meinrad gegründet. Der Gründer des Stiftes war der selige Eberhard, der zuvor das Amt des Dompropstes in Strassburg innehatte.

Es heisst in den Chronik Hermann des Lahmen, dass Eberhard „cum magno apparatu“, also „mit grossem Aufwand und Tross“ in den Finsteren Wald kam. Man denkt dabei unweigerlich an Pferde, denn nur mit und dank ihnen war es möglich, die vielen Einrichtungsgegenstände vom Elsass ins Hochtal zu bringen. Konkrete Hinweise auf Pferde und Pferdehaltung fehlen dann aber auf längere Zeit hinaus.

Aus einer **Urkunde vom Februar 1064** lässt sich indirekt auf Pferde im Kloster Einsiedeln schliessen. König Heinrich IV. gewährt darin den Ministerialen (Dienstleuten) des Klosters Einsiedeln das Dienstmannenrecht des Klosters St. Gallen. Ministerialen sind jene Gotteshausleute (also Unfreie), die der Abt zum Reiterdienst ausbilden liess und mit bestimmten Aufgaben betraute. Man kann also indirekt schliessen, dass es im 11. Jahrhundert in Einsiedeln Pferde, vermutlich sogar eine Pferdezucht und so einen Marstall gab.

Aus diesen Ministerialen des 11. Jahrhunderts entwickelten sich im 13. – 15. Jahrhundert, zur Zeit des hochadeligen Stiftes, die sogenannten Hofämter, deren Inhaber der Stellung des Stiftes entsprechend im 15. Jahrhundert selbst dem Adel angehörten. Es gab vier solche weltliche Hofämter. Den Kämmerer, den Truchsess, den Mundschenk und eben den Marschall, dem der Marstall und das Gestüt unterstanden, und der den Abt auf seinen Reisen begleitete und für Unterkunft sorgen musste.

Beim **Überfall** auf das Kloster Einsiedeln in der Nacht vom **6. auf den 7. Januar 1314** nahmen die Schwyzer neben den Kühen auch Pferde als kostbare Beute mit.

Abt Konrad von Hohenrechberg kaufte am **10. Januar 1503** von Landammann Hans Wagner das hinter Euthal gelegene Sihltal. Dieses Gut benutzte er vorzugsweise als Pferdeweide. Damit begann die Pferdezucht des Klosters Einsiedeln in grösserem Masse.

Das älteste Dokument eines regen Handels mit Italien stellt eine **Pferderechnung von 1513** dar: Als Käufer tritt auf Francesco II. Gonzaga, Marktgraf von Mantua. Der Oberbefehlshaber der Truppen des Papstes Julius II. und Bannerträger der Kirche, bezog bis zum Jahre 1513 für 925 Kronen „Cavalli della Madonna“, wie die Einsiedler in Italien genannt wurden. Ein Pferd galt damals 25 bis 40 Kronen.

Im Jahre **1684** besass das Stift 94 Pferde, worunter 14 Füllen.

Die Einsiedler Pferde hatten einen wichtigen Anteil beim Bau der Klosteranlage in den Jahren 1704 – 1734. Sie zogen die schwer beladenen Fuhren vom Sandsteinbruch am Etzel bis zum Kloster. In den Jahren **1764 – 1766** wurde der jetzige **Marstall** nach den Plänen des Einsiedler Klosterbruders Kaspar Braun von Bregenz **erbaut**. Im Giebel über dem Durchgang findet sich das Doppelwappen des Stifts und des Bauherrn, Abt Nikolaus Imfeld.

1784 – nur ein Jahr nach der Gründung des „General Stud Book“ der englischen Vollblüter, das als ältestes Zuchtbuch der Welt gilt – wurde von Statthalter P. Isidor Moser dann das **bis heute gültige Stutbuch** des Einsiedlers begründet.

Der Erfolg der **Einsiedler Pferdezucht wurde 1798 restlos zunichte gemacht!** Die französischen Revolutionsheere kamen auch nach Einsiedeln. General Schauenburg und ein anderer beschenkten sich mit den schönsten Pferden des Stifts-Marstalls!

1801 kehren viele Mönche aus dem Exil nach Einsiedeln in das verwüstete Kloster zurück. Ganz bescheiden begann auch wieder die Pferdezucht.

Aber bereits **1811** standen wieder 53 Pferde im Stall.

Den Höchstbestand an Pferden erreichte das Gestüt Einsiedeln im **Jahre 1841** mit 154 Pferden. Dies zu einer Zeit, als der grosse Feind der Postkutsche, die Eisenbahn vor der Tür stand!

1863 waren 31 Stuten, 5 Reitpferde, 6 Chaisen- und 13 Karrenrosse sowie 72 Fohlen im Gestüt des Klosters.

Um **1900** stehen im klösterlichen Marstall nur noch 28 Klosterpferde

Seit **1922** züchtet das Stift fast ausschliesslich mit Anglonormänner-Hengsten. Die nordfranzösische Anglonormänner-Rasse passt am besten zum Einsiedler-Schlag

Die Mönche haben die Pferdezucht und den Obstbau in die Schweiz „eingeführt“ – stand auf dem „Höhenweg“ der **Landi 1939**. Ausser den Mönchen von Einsiedeln unterhielt auch das Prämonstratenser-Kloster von Bellelay im Jura eine blühende Pferdezucht.

7. Juli 2001: Die Klostersgemeinschaft unter ihrem damaligen Abt Dr. Georg Holzherr stimmt einem neuen Marstall-Konzept und seiner Finanzierungsplanung mit Kapitelbeschluss grossmehrheitlich zu. Der im 18. Jahrhundert erbaute Marstall geniesst architektonisch nationale, ja internationale Bedeutung. Aber er ist dringend sanierungsbedürftig.

Der Einsiedler als Pferdeschlag hat gemäss Untersuchungen der ETH in Zürich Zukunft. Molekulargenetische Untersuchungen an 14 Pferden der „Quarta-“ und „Klima“-Familien haben keine eindeutige Abgrenzung zu anderen Schweizer Warmblutpferden ergeben. Wohl aber ist die Zuchtlinie der beiden Familien eindeutig bestätigt worden. Die bestehenden Linien „Quarta“ und „Klima“ stellen eine seltene genetische Ressource dar, die es zu pflegen gilt. Dies ist auch die Meinung der Wissenschaftler der ETH Zürich.